

NIMMERWIEDERMEHR
DAS KINDERKRANKENHAUS VON ROTHENBURGSORT
Musical von Mario Stork und Dirk Schattner

Textfassung Alsterdorf für 8. Mai 2019

Songlist

1. Opening
2. Nimmerwiedermehr
3. Das, was war
4. Für dich da zu sein
5. Das wilde Leben
6. Märchen deines Lebens
7. Märchenlied 1
8. Ein bisschen Zeit
9. Es brennt
10. Wenn ich mir was wünschen dürfte 1 und 2
11. Märchenlied 2
12. Ich war da
13. Klagelied
14. Das was war/ Nimmerwiedermehr
15. Märchenlied 3
16. Was kann ein Lied
17. Finale

Akt 1

1

Sprecher:

Projektion Hamburg 1943. Luftaufnahmen vor den Bombennächten. Szene in einem Bunker nahe dem ehemaligen Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort. Anna 1 mit einem Baby im Arm. Bei ihr ist Schwester Eva.

Danach erscheint das ganze Ensemble um die beiden herum - unter den Bildern des Bombenkrieges singen sie einen Einleitungsschor

Anna 1

Irgendwo
irgendwo tropft da Wasser.

Eva

Da ist etwas undicht, Anna.

Anna 1

Müssen wir dann ertrinken?

Eva

... das nun ganz bestimmt nicht..

Anna 1

Paul hat seinen Teddy im Krankenhaus vergessen.

Eva

Hat er deswegen so lange geweint?

Anna 1

Ich habe ihm meine Puppe Klara geschenkt - und die ist jetzt auch weg..

Eva

Warum denn das?

Anna 1

Er hat sie durch den Bunker gepfeffert, in das Dunkel hinein. Auf jeden Fall hat es Platsch gemacht.

Eva

Schläft er jetzt?

Anna 1

Was machen wir hier in diesem Bunker?

Eva

Du weißt doch, wenn die Maria so schlecht Luft kriegt, dann kommt sie für ein paar Stunden hier rein und das hilft dann.

Anna 1

Aber warum sind wir dann jetzt alle hier. Soll es uns allen helfen?

Eva

Heute werden viele Flugzeuge kommen. Hoffentlich sind wir hier sicher vor denen...

Anna 1

Können Sie uns vielleicht ein Lied vorsingen?

Eva

Vielleicht ein wenig später...

No. 1 - Intro

Ensemble

Herma

ES IST FLAMMENNACHT
DIE STADT HÜLLT SICH IN FEUER EIN
ICH STARRE IN DAS FLIRREN REIN
UND WILL NICHT OHNE HOFFNUNG SEIN
IN DER FLAMMENNACHT

Siegfried

SIND WIR DENN ALLESAMT SO SCHLECHT,
DASS IHR UNS SO EIN URTEIL SPRECHT
DAS IST VERDAMMT MAL UNGERECHT

Anna 2

IN GOMORRAH

Anna 1

GOTTES ENGEL BLICKT AUF DIE WELT HERAB
WO DER SOHN WOHL DAMALS SEIN LEBEN GAB
EINE FEUERSTÄTTE, EIN OFFNES GRAB

Eva

IN DER FLAMMENNACHT
ICH STEH VOR MEINEM ELTERNHAUS
EIN BISSCHEN WAS HOL ICH NOCH RAUS
SO LANG HALT ICH DIE HITZE AUS
IN DER FLAMMENNACHT

Andreas

DAS FEUER JAGT DIE STERNE FORT
VERZWEIFELT LEUCHTEN AUF DEM ORT

Anna 2

UND NIEMAND SAGT EIN HOFFNUNGSWORT
IN GOMORRAH

Anna 1

GOTTES ENGEL HÄLT SEINE AUGEN ZU
UND SEIN KLAGEN SCHALLT IN DIE SEELENRUH
UND EIN BLITZSTRAHL SCHNEIDET MIT EINEM NU

Frieda

DURCH DIE FLAMMENNACHT
WIE WEIT EIN MENSCH MIT ANDERN MENSCHEN GEHEN KANN
UND WELCHER GOTT SCHAUT DAS AUS FREIEN STÜCKEN AN
UND WAS IST DANN AM ENDE WOHL DER SINN
WO FÜHRT DAS HIN

Anna 1

AUS DER FLAMMENNACHT

Siegfried

DER BOMBENSTURM MIT ALLER MACHT

Eva

DAS HAUS, DAS JETZT ZUSAMMENKRACHT

Herma

UND ETWAS, DAS VOR SCHMERZEN LACHT

Anna 2

IN GOMORRAH

Anna 1

GOTTES ENGEL HAT KEINE TRÄNEN MEHR
UND DAS VOLL ENTFESSELTE BOMBENHEER
SAUGT DIE LETZTE MUTIGE SEELE LEER

Ensemble

IN DER FLAMMENNACHT
IN GOMORRAH
IN DER FLAMMENNACHT

2

Sprecher

Wir springen ins Jahr 1962. Anna 2 in ihrem Zimmer im Studentenwohnheim. An der Wand durch einen kleinen Diaprojektor Fotos vom zerstörten Hamburg.

Anna 2

Happy End - das ist ein Sammelbegriff für all das, wofür einer nicht die Verantwortung übernehmen kann oder will. Für ein Referat über den Begriff des Deus ex machina ist das eine starke These, ja, das ist mir klar. Aber ist das denn nicht die Aufgabe, eines Wissenschaftlers und besonders eines Dramatikers: dass man den Worten gleichsam unter die Kleider schaut. Bei meinen Recherchen für diese Arbeit stieß ich durch Zufall auf eine Bilderserie vom großen Feuersturm in Hamburg. Gomorrah. Und das hat eine wahre Kette von Fragen in mir ausgelöst.

Kann es nämlich nicht sein, dass sich auch sehr viele Hamburgerinnen und Hamburger im Spätsommer 1943 genau so etwas gewünscht haben, ein großes Happy End. Als sie in ihren Bunkern gesessen haben und die Flugzeuge sind immer näher gekommen. Dass da einer aus den Wolken steigt, die Flugzeuge, ihre Tannenbäume und ihre Bomben wegpustet und dann, wie in einer guten Operette, fassen sie sich alle an den Händen und singen ein Lied. Wir wissen viel davon, was über diese Nächte in Hamburg gesprochen worden ist, von denen die da gewesen sind. Aber was denkt man denn, was denkt man in so einem Moment. Gesetzt den Fall man hat überhaupt noch Zeit zum Nachdenken... Und wir? Wir waren nicht da...

No 2 - Ein Nimmerwiedermehr

Solo Anna 2

Anna 2

SO WIE EIN SCHLECHTER FILM
STARRT ES MIR MANISCH INS GESICHT
ICH KANN ES NUR VERFOLGEN
GANZ VERSTEHEN KANN ICH NICHT
DAFÜR IST ES JA VIEL ZU LANGE HER

DOCH BRENNT ES IN MICH EIN
WIE EINE SÄURE AUF DER HAUT
ICH BIN JA AUCH NICHT SCHULDIG
SAGE ICH, EIN WENIG LAUT
DENN SO WAS KLINGT AM ENDE DOCH NUR LEER
UND SO VIEL MEHR

NACH NIMMER WIEDER MEHR
UND DASS WIR LERNEN SOLLEN
VOLLER MITGEFÜHL DABEI
UND IMMER ÜBERVOLLEN
HERZEN, WIE MAN UM SEIN LEBEN RENNT
WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA DOCH DEN AUSGANG KENNT

SO WIE EIN SCHLECHTER FILM
STARRT ES MIR WIEDER INS GESICHT
LÜGEN, LEUGNEN, DEUTEN
LABERN, BIS MAN FAST ZERBRICHT
SO WÄSCHT MAN SICH VON DER GESCHICHTE REIN

UND NICHTS VON NIMMERMEHR
WEIL WIR DAS NICHT MEHR WOLLEN

UND KEIN MITGEFÜHL DABEI
NICHT MEHR FRAGEN SOLLEN
WAHNSINN, WIE MAN IMMER WEITER RENNT
WEIL MAN DIE WIRKLICHKEIT NICHT ANERKENNT

ES GIBT VIEL ZU VIEL, DAMIT KOMM ICH GANZ EINFACH NICHT KLAR AUF DIESER WELT
JEDER KRALLT SICH EIN STÜCK VON DER WAHRHEIT, ALS WÄR ES DAS EINZIGE, WAS ZÄHLT
UND DEM, DER NICHTS ZU SAGEN HAT, DEM HÖREN ALLE ZU
WENN DER NUR GEWINNT, DER AM LÄNGSTEN UND LAUTESTEN SCHREIT DIE GANZE ZEIT
KANN MIR KEINER ERZÄHLEN, DAS SEI ETWAS ANDRES ALS UNGERECHTIGKEIT
UND DA GEB ICH GANZ SICHER KEINE RUH
ES GIBT SO VIELES MEHR
WAS WIR NOCH LERNEN SOLLEN
UND VOLLER MITGEFÜHL DABEI
MIT IMMER ÜBERVOLLEN
HERZEN, WIE MAN UM SEIN LEBEN RENNT
BIS MAN FÜR SICH DIE WAHRHEIT ENDLICH ANERKENNT
DENN VIEL ZU VIELES IST JA DA, WAS SICH MIR IN DIE WUNSCHVERZÜCKTE SEELE BRENNT

3

Sprecher

Ein Sonntag Nachmittag bei Familie Broder in Hamburg Hamm. Die Eltern sitzen vor dem Fernseher. Andreas, der Sohn, am Tisch, isst Aufgewärmtes. Im Fernsehen läuft ZDF.

No 3 - Das, was war

Herma, Siegfried, Andreas

Herma

WIR HABEN UNS DURCH EINEN TRÜMMERBERG GEWÜHLT
UNS SELBST WIE EINE AUSGEBOMBTE STADT GEFÜHLT
UND IN UNS NOCH DAS ECHO VON GESCHREI
DANN IST DA AUCH DER KLANG VON VORWÜRFEN IM OHR
IST DAS NICHT SCHLIMM GENUG, DASS MAN DEN KRIEG VERLOR
ALS OB MAN DADURCH GAR KEIN MENSCH MEHR SEI

DOCH LANGSAM HAB ICH WIEDER
DIESES GLÜCKSGEFÜHL IM BAUCH
DIE ZEIT RIECHT NACH VERSPRECHEN
UND DIE SONNE, DIE SCHEINT AUCH
EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

Siegfried

ES IST ALS WÜRDE MAN IN EINEM WAGEN STEHEN
UND LANGSAM SICH DEN BAHNHOF ENDLICH NÄHERN SEHEN
MEIN HERZ SCHLÄGT BIS ZUM HALS UND ÜBERVOLL
IST DAS MEIN SOHN, IST DEM JETZT AUCH SO BANG ZU MUT
UND WENN ICH IHN UMARME, FINDET ER DAS GUT
WER SAGT MIR, WIE ICH MICH VERHALTEN SOLL

DAS HABEN WIR GESCHAFFT AUCH
WENN ES NICHT GANZ EINFACH WAR
JA AUCH MEIN SOHN ANDREAS
STAND AM BAHNHOF WIRKLICH DA
SO KAM ICH AUS DEM KRIEG, UND EINE NEUE ZEIT FING AN
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

Herma

ICH WÜRD SO GERN VERREISEN
DENN DAS REISEN, DAS IST SCHÖN

Siegfried

AM SAMSTAG WOLLN WIR BEIDE
WIEDER FUßBALL GUCKEN GEHEN

Beide

EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN
DIE ZUKUNFT IST WAS GLÜCKLICH MACHEN KANN

Andreas

DAS SONNENLICHT ES BLINKERT
IMMER HELLER WIRD DIE WELT
WIE SCHÖN FÜR MEINE ELTERN

DENEN DAS SO SEHR GEFÄLLT

Herma, Siegfried

SO VIELES HABEN WIR GESCHAFFT
WENNS AUCH NICHT EINFACH WAR
EIN KLEINES STÜCK FAMILIENGLÜCK
WIRD ENDLICH FÜR UNS WAHR
VORÜBER IST DER KRIEG, UND EINE NEUE ZEIT FÄNGT AN
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

alle drei

EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

Andreas

Mama

Herma

Was denn, Liebes?

Andreas

Wolltet ihr eigentlich schon immer einen Jungen haben?

Herma

Wir wollten ja schon immer dich haben.

Andreas

Also wolltet ihr...?

Herma

Naja, ein Mädchen wäre auch nicht schlecht gewesen...

Andreas

Habt ihr denn gedacht, dass ich ein Mädchen werde?

Herma

Wie kommst du denn darauf?

Andreas

Aber nicht sauer sein, ok?

Herma

Nun sag schon.

Andreas

Ich habe da unten im Sperrmüll Mädchenzeug gefunden. Babysachen.

Herma

Das darf nicht wahr sein.

Andreas

Es tut mir leid.

Herma

Mir tut es leid.

Andreas

Wer ist Maria?

Herma

Deine große Schwester.

Andreas

Ich hatte keine Ahnung...

Herma

Sie ist tot. Schon lange. Als sie noch ein kleines Baby war.

Andreas

Was ist passiert?

Herma

1943. In diesem Krankenhaus.

Andreas

Woran ist sie denn gestorben? Hat man da nichts machen können, in dem Krankenhaus.

Herma

Es tut mir leid... Es tut mir leid, Maria ...

Andreas

Woran?

Herma

Ich weiß es nicht. Das war ganz plötzlich. Auf einmal war sie...

Andreas

Aber die Ärzte müssen doch...

Herma

(vergräbt sich in ihren Händen)

Andreas

(steht auf, unschlüssig, will seine Mutter berühren, lässt es dann sein, geht auch)

Ich muss auch noch was lernen...

No 4 - Für dich da zu sein

Solo Herma

Herma

NACHT LIEGT AUF DER WELT
UND DER SCHNEE DER FÄLLT
DIR AUF DEIN GESICHT

UND DU ATMEST SCHWER
KÄLTE SAUGT DICH LEER
DOCH DAS MERKST DU NICHT

SO BLEIB ICH ALLEINE
KANN DICH NUR VERSCHWINDEN SEHEN
KANNS SELBST NICHT VERSTEHEN

NACHT LIEGT AUF DER WELT
DURCH DIE WOLKEN FÄLLT
SCHON DER STERNE LICHT

UND SO SONDERBAR
SCHIMMERT DIR DEIN HAAR
DOCH DAS MERKST DU NICHT

UND ICH KANN ALLEINE
VON FERNE DICH LEUCHTEN SEHEN
WARUM MUSST DU GEHEN

NACHT LIEGT AUF DER WELT
PLÖTZLICH BLEIBST DU STEHEN
WAS HAST DU GESEHEN
DASS DAS LEUCHTEN VERLISCHT
ALS HÄTT MAN DICH ERWISCHT
UND WIE SEHR MAN AUCH FLEHT
NUR DAS STÜRMEN, DAS WEHT
JETZT MIT ALL SEINER MACHT
UNDURCHDRINGLICH DIE NACHT
UND KEIN STERN IST MEHR DA
DER DIR STREICHT ÜBERS HAAR
UND KEIN WORT DRINGT ZU DIR
UNVERRÜCKBAR SIND WIR
VONEINANDER GETRENNT
WIE MEIN HERZSCHLAG DER RENNT
UND DU STRECKST DEINE HAND
IN DEN HIMMEL HINEIN
UND FAST HÖR ICH DICH SCHREIEN
IRGENDWER MUSS DA SEIN

DOCH DU BLEIBST ALLEINE
UND KEINER DER ZU DIR SPRICHT
AUCH ICH KANN ES NICHT
DENN ICH BLEIB ALLEINE
EIN LIED, DEM DIE SPRACHE FEHLT
EIN WÜNSCHEN, DAS QUÄLT

NACHT LIEGT AUF DER WELT
WIE EIN SCHWARZES ZELT
HÜLLT MICH IN SICH EIN

UND ICH MÖCHT SO SEHR,
DASS ES MÖGLICH WÄR
FÜR DICH DA ZU SEIN

4

Sprecher

Annas Studentenwohnheim. Nacht. Von drinnen hört man laute Musik und dass viele Menschen tanzen und feiern. Andreas ist auch da. Er ist betrunken. Gerade hat er Anna kennen gelernt.

Andreas

Darf ich dich nicht küssen?

Anna 2

Wir haben doch gerade erst zweimal miteinander getanzt.

Andreas

Die Musik ist so schnell. Viel zu schnell.

Anna 2

Dein Kopf ist zu langsam weil du betrunken bist.
Sag mal, hast du noch alle Tassen im Schrank?

Andreas

Du stößt mich einfach weg...

Anna 2

Nur weil wir vielleicht tanzen, heißt das nicht, dass da mehr ist.

Andreas

Vergiss es einfach!

Anna 2

Warte doch mal...

Andreas

Ich will jetzt weitertanzen.

Anna 2

Da musst du jetzt schon eine Entscheidung treffen: der nächste Tanz oder ich.

Andreas

Nach der Abfuhr gerade eben?

Anna 2

Willst du mich dann nicht auch mal ein bisschen kennenlernen?

Andreas

Das war ein Fehler...

Anna 2

Was denn?

Andreas

Alles!

Anna 2

Andreas heißt du, oder?

Andreas

Das hast du dir gemerkt.

Anna 2

Und wie heiß ich?

Andreas

Anna

Anna 2

Das hast du dir gemerkt.

Andreas

Klar

Anna 2

schließt schnell die Augen

Und welche Augenfarbe hab ich?

Andreas

Da drinnen war es ja so dunkel wie in einem Bunker.

Anna 2

Jetzt komm!

Andreas

Blau...

Anna 2

Und was ist jetzt dein Problem?

Andreas

Was ist dein Problem.

Anna 2

Du stürzt bei uns ins Wohnheim. Du säufst wie ein Loch. Ich hab dich hier noch nie gesehen. Keiner. Und trinken kannst du auch nicht wirklich gut.

Andreas

Du kennst mich doch gar nicht...

Anna 2

Vielleicht will ich dich ja kennen lernen.

Andreas

Ich habe heute erfahren, dass ich eine Schwester hatte.

Anna 2

Und was ist mit der?

Andreas

Ich weiß es nicht. Ich muss erst mal zufällig ihre Sachen im Müll finden, damit man mir davon was sagt.

Anna 2

Und?

Andreas

Sie war wohl krank. Und dann ist sie ins Krankenhaus gekommen. 1943. Und da ist sie nicht mehr raus gekommen.

Anna 2

Wie hieß deine Schwester?

Andreas

Maria..

Anna 2

Und du hast keine Ahnung gehabt..

Andreas

Keinen blassen Schimmer.

Anna 2

Welches Krankenhaus?

Andreas

Rothenburgsort

schweigt lange, Anna 2 nimmt seine Hand

Maria...

No 6 - Das wilde Leben

Andreas

Andreas

EIN DUNKLER SCHIMMER
EIN KALTER HAUCH
EIN WILDES FRAGEN
EIN LOCH IM BAUCH
UND AUF DER ERDE
EIN FLECK WIE BLUT
DEN MACHT DOCH KEINER
MIR WIEDER GUT

DOCH ICH MUSS HIER RAUS
MUSS MITTEN IN DAS KLARE LEBEN
UND ALLE WELT TUT SO
ALS HÄTTE ES DICH NIE GEGEBEN
WEISS ICH DAS BESSER
MACHT DAS WAS
KANN ICH DAS ÄNDERN
WILL ICH DAS
WAS SOLL MIR DAS

MAN SAGT EIN ENGEL
IST SO EIN KIND
DAS MUSSTE STERBEN
UND ZU GESCHWIND
WURD ES VERGESSEN
DOCH BLEIBT ES DA
DAS MÄDCHEN IST

MIR VIEL ZU NAH

EGAL, WIE WEIT ICH LAUF
EGAL, WIE LAUT ICH SCHREI
DEIN GLOCKENHELLES LACHEN
DAS IST AB JETZT WOHL AUCH DABEI
DOCH ICH MUSS HIER RAUS
MUSS MITTEN IN DAS WILDE LEBEN
UND ALLE WELT TUT SO
ALS HÄTTE ES DICH NIE GEGEBEN
WEISS ICH DAS BESSER
MACHT DAS WAS
KANN ICH DAS ÄNDERN
WILL ICH DAS
SAG, WILL ICH DAS

5

Sprecher

Später Abend. Elbe bei Rothenburgsort. Zwei Gestalten in der Dunkelheit. Herma und Siegfried.

Herma

Ist das alles?

Siegfried

Was? Was machst du denn hier.

Herma

Ich habe gedacht, du betrügst mich, du Idiot.

Siegfried

Na hör mal.

Herma

Steht da und glotzt in die Elbe rein. Und das soll alles sein.

Siegfried

Ich bin gerne Briefträger geworden nach dem Krieg. Da hat man was Anständiges.

Herma

Wo kriegt man denn hier was zu trinken in Rothenburgsort?

Siegfried

Ich hatte schon genug.

Herma

Aber ich noch lange nicht.

Pause

Herma

Der Briefträger ist nicht das Problem.

Siegfried

Aber was ist es dann.

Pause

Siegfried

Stell dir mal vor, ich würde jetzt einfach meine Sachen ausziehen und ins Wasser springen.

Herma

In die Brühe?

Siegfried

Und dann schwimme ich bis zum Hafen runter. Und dann hänge ich mich an einen der Ozeanriesen. Wie ein kleiner Parasit hänge ich da an dem großen Walfisch dran - und der nimmt mich mit in die USA, in deinen weiten wilden Westen.

Herma

Und was wird dann aus mir? Und ich steh hier und hab immer noch kein Bier.

Siegfried

Stimmt, aber du bist dann die Frau eines Langstreckenschwimmers.

Herma

Wie kommt das, dass wir nie über Maria sprechen können.

No 7 - Märchen deines Lebens

Siegfried

Siegfried

WENN MAN DAS MÄRCHEN SEINES LEBENS SICH ERZÄHLT
DANN WILL MAN SCHON, DASS ES NACH ETWAS GROSSEM KLINGT
WIE SOLL DENN SONST EIN KLEINES BISSCHEN STOLZ ENTSTEHEN
UND DASS DAS ALLES, WAS MAN TUT, AUCH ETWAS BRINGT
DIE WAHRHEIT IST, BEI KRIEG UND SIEGEN, GELD UND PRACHT
UND SO VIEL MEHR, VON DEM DIE WELTGESCHICHTE PRAHLT,
GIBTS IMMER EINEN, DEN DER RUHM BESOFFEN MACHT
UND EINEN DER IHM DANN AM SCHLUSS DIE ZECHE ZAHLT

IST DA NICHT MEHR
SO SEHR SICH MEINE PHANTASIE AUCH MÜDE JAGT
SO SEHR SIE HEMMUNGSLOS UM ALL DIE CHANCEN KLAGT
UM SO VIEL MEHR
JE SCHNELLER SICH DAS ALLES VON MIR WEG BEWEGT
IST DA NICHT MEHR
WAS SICH DIR AUF DIE ASCHEGRAUE SEELE LEGT
NUR EINE NARBE MEHR

WENN MAN DAS MÄRCHEN SEINES LEBENS SICH ERZÄHLT
DANN DENKT MAN OFT, EIN ANDERER SPRICHT, MAN HÖRT NUR ZU
MAN UNTERBRICHT IHN, WAS DU SAGST, DAS STIMMT JA NICHT
DOCH DIESE KALTE STIMME LÄSST DIR KEINE RUH
DIE WAHRHEIT IST EIN GESTERN, DAS DICH JETZT BEKRIEGT
UND WUNDEN IN DEIN WÜNSCHEN AN DAS MORGEN SPRENGT
DAS IST WAS, DAS MAN NICHT SO EINFACH GERADE BIEGT
WEIL ES ZU TIEF IN DEINEN SEELENSPITZEN HÄNGT.

IM GRUNDE BLEIBT DA EINE FRAGE
DIE BRENNT SICH TIEF IN DIESES LIED
WANN ICH HIER EINEN AUFSTAND WAGE
UND OB DANN ENDLICH WAS GESCHIEHT

GIBT ES DANN MEHR
ALS DASS SICH MEINE PHANTASIE NUR MÜDE JAGT
ALS DASS SIE HEMMUNGSLOS UM ALL DIE CHANCEN KLAGT
UM SO VIEL MEHR
JE SCHNELLER SICH DAS ALLES VON MIR WEG BEWEGT
GIBT ES DANN MEHR
ALS TRAUER, DIE SICH STAUBGRAU AUF DIE SEELE LEGT
UND EINE NARBE MEHR.

6

Sprecher

Eine kleine Wohnung in Hamburg Hamm. Hier wohnt Frieda. Es klingelt an der Tür, Frieda macht auf. Draußen steht Anna 2.

Anna 2

Entschuldigung..

Frieda

Kennen wir uns?

Anna 2

Ich denke, nein.

Beide einen Moment still.

Anna 2

rafft sich auf

Sie sind Frieda Esserlin?

Frieda

Wer sind Sie?

Anna 2

Mein Name ist Anna Reinhof. Ich studiere Theaterwissenschaften und schreibe an einem Stück über ein Kinderkrankenhaus.

Frieda

Ich habe keine Kinder.

Anna 2

Es gab da ein Mädchen in diesem Krankenhaus, das hieß Anna. Das Krankenhaus ist in Hamburg-Rothenburgsort.

Frieda

Was wollen Sie?

Anna 2

Sie war adoptiert. Ihre Pflegeeltern wollten Sie nicht zurück nehmen. Es scheint so, als wäre das Ihre Tochter gewesen.

Frieda

Wie kommen Sie da auf die Idee?

Anna 2

Ich habe eine Frau gefunden, die als Stationsschwester in dem Krankenhaus gearbeitet hat. Die hat mir einige Namen gegeben und ...

Frieda

Wie heißt diese Stationsschwester?

Anna 2

Schwester Eva. Mehr weiß ich auch nicht.

Frieda

Sie haben ja selber gesagt, dass ich sie wohl zur Adoption freigegeben habe.

Anna 2

Aber warum?

Frieda

Das frage ich mich auch jeden Tag.

Anna 2

Es sind viele Kinder gestorben in dem Krankenhaus. Säuglinge, Kleinkinder.

Frieda

So viel habe ich auch schon herausbekommen.

Anna 2

Sie suchen also auch nach Ihrer Tochter.

Frieda

(schweigt)

Anna 2

Ich möchte wissen, was in dem Krankenhaus passiert ist. Und warum...

Frieda

Meine Anna, die muss ja schon 11 gewesen sein damals oder so.

Anna 2

Es gab wohl keinen, der sie aufnehmen wollte.

Frieda

Das ist doch lächerlich.

Anna 2

Vielleicht ist diese Anna ja auch noch am Leben...

Frieda

Ich sage Ihnen mal was. Ich gehe jetzt da rein. In mein Badezimmer. Vielleicht muss ich kotzen. Vielleicht will ich mich auch nur fünf Minuten im Spiegel anschauen. Das ist meine Sache. Auf jeden Fall: wenn ich wieder rauskomme, dann werden Sie weg sein. Oder Sie werden es bereuen.

No 8 - Berühr mich bitte

Frieda, Anna 2

Anna 2

DAS BLICKT MIR SCHNEIDEND INS GESICHT
SO GRELL, DAS GLAUB ICH EINFACH NICHT
SETZT EINEN FEUERSTURM VON KLAGEN FREI
EIN RÄTSELHAFTES UM MICH HER
SO WIE VERTRAUT UND STERNENSCHWER
ALS OB DAS GANZ ARG WICHTIG FÜR MICH SEI

BERÜHR MICH BITTE
AUCH WENN ICH DAS NICHT SAGEN DARF

UND SO VIEL MEHR
DAS SICH IN UNSER LEBEN WARF
WIE EINE WASSERFLUT
SO DRÜCKT ES AUF UNS EIN
DAS GANZ VERLASSEN SEIN

Frieda

Du solltest sie besser weg geben. Das hat man mir gesagt. Deine Anna. Du bist zu jung. Wie willst du da klar kommen. Du und das Kind. Denk doch mal an das Kind. Man hat mir das alles ganz vernünftig erklärt. Entschuldigung, hat man gesagt. Ja danke. Danke schön.

DAS STARRT MIR FEST IN MEIN GESICHT
WIE EIN VERSPRECHEN, DAS ZERBRICHT
UND GAR NICHTS DA, WAS VON UNS ÜBRIG BLEIBT,
EIN - DU WARST LEIDER NICHT GENUG
WAS DU DA SAGST IST DOCH BETRUG
SO SCHLECHT, DASS ES MICH IN DEN WAHNSINN TREIBT

DAS STARRT MIR FEST IN MEIN GESICHT
VERGEBUNG GIBT ES DAFÜR NICHT
SO VIELE FRAGEZEICHEN GEISTERKLANG
UND DAS ZERREISST MIR FAST DIE BRUST
HAST DU GEGLAUBT, DASS DU DAS MUSST
UND GLAUBST DU ETWA IMMER NOCH DARAN

BERÜHR MICH BITTE
ALS OB DA ETWAS GNADE WÄR
WO DU AUCH SEIST
DENN ICH VERMISSE DICH SO SEHR
SO WIE VERGEBENS
SEHN ICH DIR HINTERHER
UND BIN SO FURCHTBAR LEER

7

Sprecher

Wir sind wieder im Jahr 1943 und im Bunker wie in der ersten Szene. Anna 1 hat eines der Kinder im Arm.

Anna 1

Schwester Eva...

Eva

(schreckt aus einer Starre auf)

Was...

Anna 1

Kommen sie jetzt? Die Flugzeuge?

Eva

Die sind schon da.

Anna 1

Müssen wir dann alle sterben?

Eva

Das weiß doch keiner...

Anna 1

Darf ich Sie was fragen, Schwester Eva.

Eva

Irgendetwas sagt mir, dass du das sowieso gleich machen wirst.

Anna 1

Bei uns im Krankenhaus sterben ja auch manchmal Kinder. Große und Kleine. Das ist so, vielleicht. Das ist ein Krankenhaus. Aber jetzt kommt was Komisches. Immer wenn eins von den ganz kleinen Kindern stirbt. Immer ungefähr zwei Tage davor, wenn wir vom Mittagessen kommen: dann hat das kleine Kind einen ganz glasigen Blick. So eine ganz schlimme Angst ist da in den Augen zu sehen. Als wären sie gerade einem Monster begegnet. Ein wenig so, wie Sie jetzt gerade gucken, Schwester Eva. Aber dann ist da noch etwas.

Eva

Was ist es denn, Anna?

Anna 1

In der Nacht bevor eins dieser Kinder stirbt, da gehen Sie zu ihm hin und machen mit Farbe so einen Fußabdruck in ein kleines Buch hinein. Wie beim Spielen. Einen kleinen blauen oder schwarzen oder roten Abdruck.

Eva

Das mache ich, falls dem Kind etwas passiert, vielleicht wollen die Eltern so eine Erinnerung haben. Die Kinder sind ja auch wirklich sehr krank.

Anna 1

Also wissen Sie doch, wann einer sterben wird.

Anna 1

Und geben Sie das dann den Eltern? Den Fußabdruck?

Eva

Dazu kommt es meistens gar nicht.

Anna 1

Von der Maria hier, da haben Sie letzte Nacht einen Abdruck genommen. Da ist noch Farbe unter den Zehennägeln. Grün.

Eva

Hälst du sie deshalb so fest im Arm?

Anna 1

Vielleicht kann ich aufpassen. Sie hat doch niemandem was getan. Ich hab nur Angst davor, wenn ich einschlafe...

Eva

Soll ich jetzt vielleicht etwas singen?

Anna 1

Ich bin müde...

No 9 - Märchenlied 1

Eva, Anna 1

Eva

ICH WILL NICHT SCHLAFEN, SAGT DAS WILDE KLEINE KIND
WEIL DA NOCH VIEL ZU VIELE GROSSE DINGE SIND
ZU VIEL GEDANKEN, ALLE HALB NUR ANGEDACHT
ZU VIEL IDEEN - LICHTER-TAGES-HELL ENTFACHT
ICH WILL NICHT SCHLAFEN, DAS HAT KEINEN ZWECK
UND ZWINGST DU MICH, DANN TRÄUM ICH MICH HIER WEG

Anna 1

UND WIE SIE DAS SO SAGT, DA SPRINGEN ALLE FENSTER AUF
UND WASSER SCHIESST HEREIN DA SCHWIMMT IHR BETTCHEN PLÖTZLICH DRAUF
UND AUS DEM KRANKENHAUS - MIT EINEM ZAUBERWORT
DA TREIBT DAS KLEINE WILDE MÄDCHEN EINFACH FORT

Eva

DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN
IMMER EINE OFFENE TÜR
ZUM IMMER WEITER GEHEN
UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH
EIN FREUNDLICH HELLES ICH BIN DA
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN
DENN NUR MIT DIR DARIN MACHT DIESER TRAUM AUCH SINN

Anna 1

ICH WILL NICHT SCHLAFEN, SAGT GANZ LEIS DAS KLEINE KIND
WEIL IN DER DUNKELHEIT SO VIELE SCHRECKEN SIND
UND AUCH SO VIELES, WAS SO GAR NICHT STIMMT

Eva

DAS GEHT MIR NAH
WIE SIE SO GIERIG AUF IHR LEBEN SIND
ICH WEISS, WIE SOWAS IST, WAR AUCH MAL KIND
SO WUNDERBAR
DIE GANZE WELT IST DA EIN OFFNES FELD
UND WIE MAN WUNSCH AUF WUNSCH ZUSAMMENSTELLT
DA WIRD DA EINE BUNTE LANDSCHAFT DRAUS
SO IST DAS - JA
DAS GEHT MIR NAH
IMMER EINE TRÄNE MEHR
UND IMMER WEITER FLEHEN
EINE ZUGEMACHTE TÜR
AUF NIMMERWIEDERSEHEN
DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN
IMMER EINE OFFENE TÜR
ZUM IMMER WEITER GEHEN
UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH
EIN FREUNDLICH HELLES ICH BIN DA
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN
DENN NUR MIT DIR DARIN MACHT DIESER TRAUM AUCH...

8

Sprecher

Zurück im Jahr 1962. Büsum. Strand. Regnerischer Nachmittag. Verwaiste Strandkörbe. Nach dieser Szene folgt das Finale des ersten Aktes, in dem alle Protagonisten, die kleine Anna und Schwester Eva in der Bombennacht, Frieda in ihrer Wohnung, Andreas und die Studentin Anna am Strand, Herma und Siegfried in einer Kneipe in Rothenburgsort, ihre Situation reflektieren.

Anna 2

Hast du hier schon mal richtig Urlaub gemacht. Zumindest mal Eine Nacht verbracht

Andreas

Nein, da ist doch nur Wasser und Sand

Anna 2

Weißt du was ich so richtig an dir mag dass du so lustig bist

Anna 2

Ich schreibe ja jetzt dieses Theaterstück... Über das Kinderkrankenhaus...

Andreas

Es gibt schon Sachen, die ich lustiger finde.

Anna 2

Ich denke einfach: wenn man davon weiß, dann muss man auch was dazu sagen.

Andreas

Und vielleicht muss das auch gerade jemand wie du machen.

Anna 2

Das ich nicht lache.

Andreas

Vielleicht soll ich wirklich mal machen. Einfach herausfahren ein kleines Zimmer nehmen ein paar Tage weg.

Anna 2

Würdest du mich dann auch zu sowas mitnehmen

Andreas

Würdest du denn mitkommen wollen

Anna 2

Seit dieser Party, auf der wir uns kennengelernt haben, ist ja schon ein bisschen Zeit vergangen. Wir waren auf dem Dom. Und im Café. Und im Alsterpavillon, obwohl ich immer dachte, da gehen nur alte Leute rein...

Andreas

Und jetzt sind wir in Büsum.

Anna 2

Oh ja Wahnsinn. Sag mal, willst du mich eigentlich auch mal küssen, oder so?

Andreas

Da hast du mir damals fast eine geknallt, als ich das versucht habe.

Anna 2

Jetzt mach doch einfach!

Pause

No 10 - Ein bisschen Zeit

Anna 2, Andreas

Andreas

ES IST EIN BISSCHEN SO,
ALS OB EIN LICHTSTRAHL AUF MICH SCHEINT
DAS HERZ SCHLÄGT SCHNELLER, DENN DU WEISST ES, DU BIST JA GEMEINT
UND MÖGLICHKEITEN TANZEN DURCH DEN RAUM
UND DANN IST ES AUCH SO
ICH HALTE BLINDLINGS DEINE HAND
ICH DARF DICH NICHT VERLIEREN, HAB DICH GRADE ERST ERKANNT
EIN BISSCHEN ZEIT UND SO EIN GROSSER TRAUM.

Anna 2

EIN BISSCHEN ZEIT
DAS LÄSST SICH MACHEN
FÜR 1000 GOTTVERRÜCKTE SACHEN
1000 BILDER, FRÖHLICHKEIT
ERINNERUNGEN, GLÜCKLICHKEIT
ES IST EIN BISSCHEN SO
WIE ETWAS, DAS MAN FAST VERSTEHT
EIN LEBEN, DAS SICH PLÖTZLICH AUF DIE SONNENSEITE DREHT
SCHAU ICH DICH AN, MACHT ALLES EINEN SINN

Andreas und Anna 2

WIR TANZEN BIS DIE BRETTER KRACHEN
EIN GROSSES, HELLES, KLARES LACHEN
EIN BISSCHEN ZEIT

Anna

FÜR ALLES, WAS UNS KRAFT VERLEIHT
EIN BISSCHEN ZEIT

Andreas und Anna 2

EIN BISSCHEN ZEIT
DAS LÄSST SICH MACHEN
FÜR 1000 GOTTVERRÜCKTE SACHEN
1000 BILDER, FRÖHLICHKEIT
ERINNERUNGEN, GLÜCKLICHKEIT
VERGISS NICHT, DASS STEHT NUR FÜR UNS BEREIT
DAS BISSCHEN ZEIT

9

Frieda

Ich kann Ihnen sagen, wer ich bin, Schwester Eva - ich bin die Mutter von einem der Kinder, die sie auf dem Gewissen haben.

Eva

Ich hab keine Ahnung...

Frieda

Was?

Eva

Wovon sprechen Sie?

Frieda

Von meiner Tochter!

Eva

Woher haben Sie eigentlich...

Frieda

Woher ich Ihren Namen habe? Woher hat diese Studentin denn meinen?

Eva

Und wer sind Sie?

Frieda

Frieda bin ich, Frieda Esserlin

Eva

Und Ihre Tochter

Frieda

Anna...

Eva

Das Adoptivkind.

Frieda

Muss ich mir das von Ihnen jetzt auch noch anhören.

Eva

Vielleicht sollten wir uns einmal treffen...

Frieda

Das denke ich nicht!

Eva

Beruhigen Sie sich doch mal einen Moment.

Frieda

Ich schreie so viel, wie ich will!

Eva

Aber diese Anna ist ja noch am Leben.

Frieda

Was Sie da gemacht haben.

Eva

ja, Sie lebt!

Frieda

Was?

Eva

Anna ist am Leben.

10

Finale erster Akt.

No 11 - Finale 1

(Anna 1 im Bunker, sie ist allein)

Anna 1

ES BRENNT
FEUERFINGER, DIE VOM HIMMEL SCHLAGEN
STIMMEN
DIE DA UM IHR LEBEN KLAGEN
BRENNENDE GEDANKEN
DIE BALD NICHT MEHR SIND
GNADENLOS VERGEBLICH WÜNSCHEN
FRAU UND MANN UND TIER UND KIND

(Frieda und Eva, immer noch den Telefonhörer in der Hand)

Frieda

IN EINEM GRAUSAM STERNENLOSEN RAUM
WILL SIE WAS SAGEN, DOCH DAS HÖRT MAN KAUM

Eva

IN EINEM DUNKEL, DAS IHR DENKEN BRICHT
SPRICHT SIE NOCH WEITER, DOCH DAS HILFT JA NICHT
IN EINEM WAHNSINNSORT, VERLOSCHNE GLUT

Frieda

SOLL SIE NUN SINGEN, DOCH DAS GEHT NICHT GUT
UND IN DEN WORTEN, UNENTRINNBAR FÜRCHTERLICH

Frieda/ Eva

SIEHT MEIN GESICHT MICH AN, DER SCHRECKEN, DAS BIN ICH

Anna 1

DAS BRENNT

(in einer speckigen Kneipe nahe der Elbe sitzen Herma und Siegfried beim Bier und machen sich einmal mehr so ihre Gedanken)

Siegfried

WENN MAN SICH EINMAL SELBER IN DIE AUGEN SCHAUT
BESONDERS DANN, WENN MAN AUCH ETWAS DABEI TRINKT
DANN HAT MAN SICH DEN GANZEN ABEND SCHNELL VERSAUT
SO GNADENLOS, WIE MAN IN SELBSTMITLEID VERSINKT

Herma

DIE WAHRHEIT IST, MAN FINDET IMMER VIEL ZU VIEL
UND VIEL ZU LEICHT, WAS MAN SICH SELBER NICHT VERGIBT
WAR ICH NAIV IN EINEM FALSCHEN BÖSEN SPIEL
DOCH HEISST DAS JETZT, DASS MAN SEIN KIND NICHT WIRKLICH LIEBT

Siegfried / Anna 1

ES BRENNT

Anna 1

WILDES BOMBEN
AUS DER TIEFE STEIGEN
LIEDER, WOLLEN ETWAS HOFFNUNG ZEIGEN
UND EIN ENGEL, DEN DARÜBER
SICH DIE ARME SEELE DENKT
DER MIT SEINEN LICHTGEDANKEN
UNSERN WEG NACH DRAUSSEN LENKT

(Anna 2 und Andreas immer noch am Strand in Büsum)

Anna 2

EIN BISSCHEN WEITER
UND ICH WÜRDE GANZ VERBRENNEN
EIN BISSCHEN VOLLER
UND ICH WÜRD UM MEIN LEBEN RENNEN

Andreas

EIN BISSCHEN HELLER
DENN ES GIBT JA KEIN ZURÜCK
EIN BISSCHEN TANZEN
DEINEN BLICK IN MEINEM BLICK

Anna 2

(küsst Andreas)
DAS BRENNT

Anna 1

KANN DAS NICHT BITTE AUFHÖREN JETZT

Frieda

DAS BRENNT

Anna 1

UND WENN ICH STERBEN MUSS ZULETZT

Herma

DAS BRENNT

Anna 1
BIN ICH VERLOREN

Eva
(hoch konzentriert, im Besitz der Wahrheit)
BIST GERETTET

Anna 1
ICH WILL NACH HAUSE SAGT DAS ARME KLEINE KIND

Eva
DAS BRENNT
(hinter Anna 1 scheint eine Tür auf zu gehen, man sieht ein gleißendes Licht - sie blickt noch einmal ins Dunkel hinein, bevor sie rein geht)

Anna 1
SCHAU MICH NUR AN
WIE ICH IN DIESEM WAHNSINN STEH
SCHAU ICH DAS AN
DANN TUT MIR MEINE SEELE WEH
UND KEINE MACHT
GIBT DIESEM LEIDEN EINEN SINN
DAS LIEGT NUR DA
LIEGT OFFEN DA
SO LANG ICH NOCH AM LEBEN BIN

Anna 2 und Andreas
(gleichzeitig)
EIN BISSCHEN WEITER...
EIN BISSCHEN HELLER...
EIN BISSCHEN NÄHER

Herma und Siegfried
(gleichzeitig)
IST DA NICHT MEHR...
EINE NARBE MEHR...

Frieda
(gleichzeitig)
SIE IST GERETTET

Eva
(gleichzeitig)
SIE IST GERETTET

Alle
DAS BRENNT

Anna 2/ Andreas: IN DER STERNENNACHT
Anna 1: IN DER FLAMMENNACHT
Frieda/ Eva: DIESE SCHRECKENSNACHT
Herma/ Siegfried: WAS FÜR EINE NACHT

Akt 2

II

No. 12 - WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE Ensemble

Anna 2

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN, DASS WIR STETS BEHUTSAM SIND
MIT DIESER ERDE, DIE WIR TEILEN
MIT JEDEM NOCH SO KLEINEN KIND

Siegfried

UND DASS WIR NICHT ENTSCHEIDEN DÜRFEN
WENN MAN AUF EINEN MENSCHEN SIEHT

Frieda

WIE DAS FÜR IHN MAL WIRD, DAS LEBEN
UND OB IHM DAMIT RECHT GESCHIEHT

Herma

UND ALL DIE TAUSEND LICHTGEDANKEN,
DIE MENSCHEN SICH SO AUSGEDACHT

Eva

DIE WERDEN IHNEN WEGGENOMMEN
DENN DAZU HAT MAN HALT DIE MACHT

Andreas

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN, DASS WIR NICHT GEFÜHLLOS SIND

Anna 2

UND EINGESTEHEN, EIN RECHT AUF LEBEN
HAT AUCH DAS ALLERKLEINSTE KIND

12

Sprecher

Silvester bei Familie Broder. Anna 2 und Andreas auf dem Balkon. Feuerwerk.

Anna 2

Da liegt etwas Glänzendes in der Luft - wie ganz feines Glas.

Andreas

Bist du immer noch aufgeregt?

Anna 2

Ich finde sie ja ziemlich lustig, deine Eltern.

Andreas

Ich glaube, die sind ganz schön verknallt in dich.

Anna 2

Das scheint in der Familie zu liegen.

Herma

Geknutscht wird später...

Siegfried

Ist das ein Versprechen?

Anna 2

Sollen wir denn auch ein Lied singen? So zum Anstoßen?

Andreas

Du hast meine Eltern noch nicht singen hören.

Alle

1963

No. 13 - WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE 2

Anna 2, Andreas, Siegfried, Herma

Herma

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN, FRÖHLICH SEIN, SO LANG MAN KANN
DANN FÄNGT EIN JEDER UNSRER TAGE
VON SELBER SCHON ZU LEUCHTEN AN

Siegfried

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN DAS, DASS WIR VERNÜNFTIG SIND
AUCH WENN DIE WELT UNS SO BEHANDELT
DASS MAN OFT GLAUBEN MUSS, MAN SPINNT

Andreas

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN, DASS WIR NICHT VERGEBLICH SIND
DASS UNS DIE ZEIT, DIE WIR HIER HABEN
NICHT EINFACH DURCH DIE FINGER RINNT

Anna 2

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE
DANN, DASS UNS ETWAS ZÄRTLICH STIMMT
DER WELTGESCHICHTE, DIE WIR TEILEN
EIN WENIG VON DER SCHÄRFE NIMMT

13

Sprecher

In der Wohnung Friedas. Frieda an einem Tisch. Versucht was zu essen.

No. 15 - Märchenlied 2

Frieda

Frieda

ICH TRAG DICH IN MIR, DICH, MEIN WILDES, KLEINES KIND
GRAD UNTER MEINER HAUT, DA WO DIE SCHMERZEN SIND
UND WENN ICH DICH AUCH NIE MEHR WIEDER FIND...

IMMER EINE TRÄNE MEHR
UND IMMER WEITER FLEHEN
EINE ZUGEMACHTE TÜR
AUF NIMMERWIEDERSEHEN...

Es klingelt. Draußen steht Eva.

Frieda

Was hab ich eigentlich verbrochen, dass hier seit Tagen fremde Menschen klingeln?

Eva

Sie sind Frieda Esserlin?

Frieda

Wer will das wissen?

Eva

Mein Name ist Eva Schütze. Ich war Stationsschwester im Rothenburgsorter Krankenhaus...

Frieda starrt nur

Eva

Wollen Sie mich nicht reinlassen?

Frieda

Ich hab schon viel zu viel hereingelassen.

Eva

Aber sie wollen doch was über ihre Tochter Anna wissen.

Frieda

Über welche von beiden denn? Die, die mich heimsucht oder die aus meiner Erinnerung?

Eva

Ist das nicht dasselbe?

Frieda

Meine Tochter ist tot

Eva

Wer sagt das?

No. 16 - Ich war da
Eva, Frieda

Eva

ICH WAR JA DA
ICH WAR AUCH DA IN DIESEM KRANKENHAUS
WIE HALT ICH DAS NUR ALL DIE JAHRE AUS
WAR VIEL ZU NAH
WIE WIR BETRÜGER UND BETROGEN SIND
WEIß ICH DAS SCHICKSAL DENN VON JEDEM KIND
UND WAR DOCH DA
ZU VIELEN SCHAUTE ICH INS ANGESICHT
IN DEM MOMENT, IN DEM IHR BLICK ZERBRICHT

Frieda

SIE WAREN DA
SIE HABEN ZUGESEHEN UND NICHTS GETAN
UND JETZT STEHEN SIE VOR MIR NACH ALL DEN JAHREN
JETZT SIND SIE DA

Eva

WEIL ICH DIE SCHULD NICHT MEHR ERTRAGEN KANN

Frieda

DA FANGEN SIE HIER ZU ERZÄHLEN AN
WIE SCHAUEN SIE SICH SELBER INS GESICHT

Eva

DAS IST ES JA GENAU, DAS KANN ICH NICHT

Frieda

WAS WOLLEN SIE

Eva

DAS IST DOCH MEINE PFLICHT

Frieda

DAS IST MIR KLAR
DIE PFLICHT, DIE HABEN SIE TOTAL VERSÄUMT
WAS SICH IHR KOPF DA AUCH ZUSAMMENTRÄUMT

Frieda/ Eva

IHR LEBEN LAG WEIT OFFEN DA
SIE AHNTEN NICHTS VON DER GEFAHR
EIN JEDER WUNSCH, DEN MAN IM HERZEN TRÄGT
BLEIBT DIESER ERDE IMMER EINGEPRÄGT
SIE BLEIBEN DA
AUF IMMER DA

Frieda

Und was haben Sie gemacht? Außer, dass es Ihnen leid tut.

Eva

Sie war großartig, Ihre Anna. Sie war auch schon älter als die anderen Kinder. Sie hat mir sehr

geholfen in den Bombennächten 43. Sich um die Kleinen gekümmert, als wir vor den Bomben in den Bunker fliehen mussten. Das arme Ding. Sie wusste selber nicht, warum sie immer noch in diesem Krankenhaus war. Ihre Pflegeeltern wollten sie nicht wieder haben. Ämter haben sich quer gestellt. Und sie hat was bemerkt, von dem, was vorging bei uns. Die kleine Maria hat sie in dieser Nacht festgehalten, als würde sie sonst gleich verlöschen. Dann ist sie eingeschlafen. Der Bunker musste geräumt werden. Zu viel Hitze und Rauch. Man hätte sie fast vergessen. Aber dann wurde sie doch gerettet.

Frieda

Ist das sicher?

Eva

Ich habe sie doch selbst aus dem Bunker gezogen.

Fortsetzung No. 16 - Ich war da

Eva, Frieda

Eva

IN JENER NACHT
ALS UNTER BOMBEN SANK DIE GANZE GROSSE STADT
ALS MAN DIE KINDER ALLE WEG GEFAHREN HAT
VERZWEIFELT BRENNEN - ÜBERLEBENSKAMPF
IN ALLEN STRASSEN FEUER, RAUCH UND DAMPF
ICH NAHM DIE KLEINE ANNA AN DIE HAND
NAHM SIE MIT FORT UND KEINER HAT UNS ERKANNT

Frieda

und was ist dann passiert?

Eva

Ich muss bewusstlos gewesen sein. Zu viel Rauch. Als ich wieder zu mir gekommen bin, war Anna weg.

Frieda

Ich kann das nicht.

Eva

Diese Studentin, Anna, lassen Sie nicht zu, dass Sie von Leuten verurteilt werden, die nicht wissen, wie das damals war. Also wirklich...

Frieda

Sie hat gesagt, sie würde ein Theaterstück darüber schreiben.

Eva

Übermorgen ist Premiere.

Frieda

Woher wissen Sie das?

Eva

Es passiert einem ja nicht alle Tage, dass die eigene Lebensgeschichte aus dem Dunkeln gezerrt wird.

Frieda

So was gehört nicht auf diese Welt. Und dann gehört es schon gar nicht auf eine Theaterbühne.

Eva

Und was wollen Sie dagegen unternehmen.

Frieda

Das werden Sie schon erleben. Und diese Studentin erst recht.

Fortsetzung No. 16 - Ich war da

Eva, Frieda

Frieda/ Eva

IHR LEBEN LAG WEIT OFFEN DA
SIE AHNTEN NICHTS VON DER GEFAHR
EIN JEDER WUNSCH, DEN MAN IM HERZEN TRÄGT
BLEIBT DIESER ERDE IMMER EINGEPRÄGT
SIE BLEIBEN DA
AUF IMMER DA

No. 17 - Tränen, ungeweint

Frieda

Frieda

SIE GEHT DIE STRASSE RUNTER
WEISS NICHT SICHER, WO SIE IST
WEISS NUR, DASS ETWAS IMMER TIEFER
IN DIE SEELE FRISST

SIE BLEIBT NICHT EINMAL STEHEN
WIRD DER ATEM IHR AUCH SCHWER
DENN SICHER, WENN SIE EINMAL NACHLÄSST
DANN GEHT GAR NICHTS MEHR

DIE HÄUSER TREIBEN STUMM VORBEI
UND NAMEN SCHAUEN SIE AN
VON KLINGELSCHILDERN RUNTER
DA HÄNGT SIE IHR DENKEN DRAN
DOCH KEINER IST DARUNTER
DER IHR WAS VON NÄHE SAGT
SIE STARRT, DA MUSS EIN HIMMEL SEIN
EIN NEUER MORGEN TAGT

HÖRST DU SIE KLINGEN
MEINE TRÄNEN - UNGEWEINT
WOLLEN MICH BEZWINGEN
UND AUS MEINEN AUGEN SCHEINT
EIN KALTES WISSEN
GANZ EGAL, WAS ICH AUCH TU
DA IST EIN SCHWARZER TRAUERFILM
AUF MEINEM LEBEN - DER BIST DU

SIE GEHT DIE STRASSE RUNTER
FÜHLT SICH FALSCH AN DIESEM ORT

DOCH ETWAS BRENNT SICH IN IHR HERZ
DAS LÄSST SIE NICHT MEHR FORT

SIE HÖRT EIN TAUBES RAUSCHEN
UND DAS KLINGT NACH IHREM BLUT
UND DAS IST WIE IHRE TRÄUME
WEIL ES NIE IN FRIEDEN RUHT

UND BLÜTENBLÄTTER RIESELN IHR
UNMERKLICH AUS DER HAND
DIE BLUME, DIE SIE TOT GEDRÜCKT
HAT SIE NICHT EINMAL GEKANNT
EIN SCHATTEN RAGT JETZT VOR IHR AUF
EIN KIND IN SEINEM ARM
DA WEISS SIE WIEDER, WAS SIE SELBST
FÜR IMMER AUF SICH NAHM

HÖRST DU SIE KLINGEN
ALL DIE TRÄNEN - UNGEWEINT
WOLLEN MICH BEZWINGEN
WEIL DA KEINE GNADE SCHEINT
NUR KALTES WISSEN
GANZ EGAL, WAS ICH AUCH TU
DA IST EIN SCHWARZER TRAUERFILM
AUF MEINEM LEBEN - DER BIST DU

14

Sprecher

Vor der Premiere von Annas Stück. Hinter der Bühne. Anna 2 in der Kleidung von Anna 1. Anschließend wechselt die Szene zum Theaterauditorium. Alle Personen haben sich da versammelt und bereiten sich mit ihren eigenen Gedanken auf die Vorstellung vor. Und irgendwie, wie eine Erinnerung, die nicht ruhen kann, ist die kleine Anna auch dabei. Als sich der Vorhang hebt sehen wir dann Anna, die Studentin als Anna da Kind kostümiert.

Herma

Wir haben draußen auf dich gewartet.

Anna 2

Das tut mir leid.

Herma

Was machst du in dem Kostüm-

Anna 2

Ich spiele jetzt mit

Herma

Ich dachte, du bist die Regisseurin?

Anna 2

Das habe ich mir auch so gedacht, bis gerade eben.

Herma

Aber doch wohl nicht als eines der Kinder.

Anna 2

Dieses Mädel, das die Anna spielen soll. Die Eltern sind gerade hier raus. Die haben gesagt, sie haben einen Anruf gekriegt und noch einen Anruf und die wollen nicht bei so Verunglimpfungen mitmachen. Und jetzt machen die das nicht. Tut ihr leid. Wir haben zwar ein paar Wochen geprobt, aber Entschuldigung. Vielleicht stimmt das ja auch nicht. Vielleicht hat man ja auch nur ein Fenster offengelassen und das Kleine hat im Zug gelegen. Das muss doch nicht vorsätzlich gewesen sein und so...

Herma

Also der Siegfried, der kann damit nicht so gut umgehen.

Anna 2

Ich glaube, mit dem Thema kann sowieso keiner so richtig umgehen.

Herma

Ich gehe dann jetzt mal.

Anna 2

Weißt du eigentlich, dass ich nie wirklich ne Mama hatte

Herma

Hattest du nicht?

Anna 2

Ich hatte tolle Adoptiveltern. Die waren vor allem auch toll, weil sie mich immer mit Halbwahrheiten

abgespeist haben. Meine Mutter, sagen sie, war allein mit mir gewesen. Und das war eben nicht so gut.

Herma

Und weiter nichts.

Anna 2

Nimmer wieder sehen.

No. 18 - Nimmerwiedermehr/ Das, was war (Reprise)

Ensemble

Herma

SO WIE IN EINEM FILM
SO GEBE ICH SIE MIT DIR MIT
MIT EINEM TIEFEN ATMEN
SIE MACHT IHN SCHWERER - DEINEN SCHRITT
ICH KENN DICH SCHON, DU BIST JETZT FÜR SIE DA

Anna 2

WAS IST DAS FÜR EIN FILM
SO WIE EIN BRENNEN AUF DER HAUT
DAS SCHIEBT MICH VOR DEN VORHANG
EIN ANDRER AUSWEG IST VERBAUT
EIN LACHEN WIE VON EINER KINDERSCHAR

Anna 2, Herma

EIN IMMER WIEDER MEHR
UND DASS WIR LIEBEN SOLLEN
VOLLER HOCHGEFÜHL DABEI
MIT IMMER ÜBERVOLLEN
HERZEN, ALS OB MAN UM DIE WAHRHEIT RENNT
WEIL MAN VON DENEN, DIE DA WARN, DIE NAMEN KENNT

16

Fortsetzung No. 18 - Das, was war (Reprise)

Ensemble

Siegfried

ES IST JA NICHT, ALS WÜRD SIE AUF DER BÜHNE STEHEN

Andreas

DOCH UMSO WICHTIGER, DASS WIR DAS HEUTE SEHEN

Siegfried

ICH FINDE DEINE FREUNDIN WIRKLICH TOLL...

Eva

SOLL ICH HIER WIRKLICH BLEIBEN, WILL VIEL LIEBER GEHEN

Frieda

MUSS ICH DENN AUSGERECHNET DIE HIER WIEDERSEHEN

Anna 2

UND BIS ZUM LETZTEN PLATZ IST ALLES VOLL

Anna 1

WIE EIN KIND

Frieda

WIE UNBEKANNT

Herma

EIN WENIG MEHR

Anna 2

AUF MEINER HAUT

Andreas

WAS DIE SICH TRAUT

Eva

DAS WIRD JETZT SCHWER

Alle

DA IST EIN WEINEN IN DER WELT
EIN JEDER SCHNEIDET SICH DARAN

Herma

GEFÜHLLOS IST, WER DAMIT LEBEN KANN

Frieda

UND GLÜCKLICH IST, WER SICH VERGEBEN KANN

Siegfried

VERGEBEN IST, WAS NIEMAND ÄNDERN KANN

Eva

UND ICH WEISS, DASS ICH DAS NICHT ÄNDERN KANN

Anna 2

WÄR ICH DOCH JEMAND, DER DAS ÄNDERN KANN

Andreas

WAS MAN AUCH TUT, WAS ÄNDERT MAN DARAN

Herma nimmt bei ihrer Familie Platz

Anna 1, Anna 2

EIN NIMMER WIEDER MEHR

UND DASS WIR LERNEN SOLLEN

VOLLER MITGEFÜHL DABEI

UND IMMER ÜBERVOLLEN

HERZEN, ALS OB MAN UM SEIN LEBEN RENNT

WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA NICHT DEN AUSGANG KENNT

Alle

EIN NIMMER WIEDER MEHR

UND DASS WIR LERNEN SOLLEN

VOLLER MITGEFÜHL DABEI

UND IMMER ÜBERVOLLEN

HERZEN, ALS OB MAN UM SEIN LEBEN RENNT

WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA NICHT DEN AUSGANG KENNT

17

No. 19 - Märchenlied 3

Anna 2, Frieda, Anna 1

Anna 2

DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN
IMMER EINE OFFNE TÜR
ZUM IMMER WEITER GEHEN

Anna 2 und Frieda

UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH
EIN ZÄRTLICH HELLES ICH BIN DA
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN

Anna 2

MIT EINEM MAL
UND SIE WEISS GANZ GENAU, DASS DAS JETZT STIMMT
DASS JEMAND SIE DA IN DIE ARME NIMMT
UND AUS VERTRÄUMTEM NACHTREICH AN DAS UFER SCHWIMMT...

Frieda

Halt!

Anna 2

Entschuldigung?

Frieda

Du bist meine Tochter.

Anna 2

Das verstehe ich nicht?

Frieda

Ich bin doch nicht dumm! Meine Tochter war in diesem Krankenhaus.

Herma

Wie heißt sie?

Frieda

Anna.

Herma

Anna...

Frieda

Diese Frau...

Anna 2

Diese Frau...

Herma

Schwester Eva...

Anna 2

Sie hat mir von dieser Anna...

Frieda

... dass meine Anna am Leben ist ...

Anna 2

Aber ich bin es nicht.

Frieda

Du bist meine Tochter!

Herma

Du bist doch auch bei Pflegeeltern aufgewachsen...

Anna 2

Aber ich müsste mich doch erinnern...

Frieda

Meine Tochter lebt!

Eva

Das ist sie nicht. Es tut mir leid.
(wiederholen, bis Frieda aufgibt)

Anna 2

Das wäre schön. So schön wie in einem Theaterstück.

Andreas

Ein richtiges Happy End.

Eva

Ihre Tochter ist irgendwo.

Alle

Und jetzt? ... Was jetzt?

Andreas

Was machen wir.

Anna 2

Nicht die Hoffnung aufgeben!

Sprecher

An dieser Stelle, und wenn es auch an diesem Tag weniger nötig ist, als in einer regulären Theatervorstellung, möchten wir uns allen eine Wahrheit ins Gedächtnis rufen. Wir erzählen hier eine Geschichte. Und nach der Vorstellung gehen wir alle etwas essen und hören uns Vorträge an und dann gehen wir am Ende auch irgendwann nach Hause. Wir möchten Sie an dieser Stelle daran erinnern, dass es eine Wirklichkeit gibt hinter diesem Theaterstück. Die Wirklichkeit von kleinen Kindern, die nicht nach Hause gehen, weil sie das niemals wieder können. Das Krankenhaus in Rothenburgsort, das gibt es nämlich wirklich. Und es gibt viele und noch viel mehr Orte, an denen diese Verbrechen geschehen sind, von denen wir hier erzählt haben. Es gibt reale Kinder, kleine, größere. Die waren wirklich da. Wir möchten hier jetzt eine Minute mit Ihnen nehmen und einmal mehr dieser Kinder gedenken. Wir sprechen ein paar ihrer Namen. Es sind für diesen Ort hier bedeutsame Namen, denn es sind die Kinder, die von hier, aus Alsterdorf, nach Rothenburgsort gebracht wurden und dort ermordet wurden. Danach setzen wir unser Stück mit dem Finale fort. Friedas Hoffnung auf ein Happy End ist

vorbei. Anna ist nicht Anna. Was bleibt, ein wenig Hoffnung - und der Wunsch nach einer Welt, in der Happy Ends nicht mehr nötig sind.

Anna 2

Magdalene Schütte, geb. 5.10.1939, gest. 7. 1.1942

Herma

Gebhard Pribbernow, geb. 21.1.1940, gest. 28. 6.1944

Eva

Antje Hinrichs, geb. 16.1.1940, gest. 28. 6.1944

Frieda

Renate Müller, geb. 5.5.1941, gest. 23.12.1941

Anna 1

Siegfried, Findelkind, geb. 1943, gest. 5. 9.1944

No. 20 - WAS KANN EIN LIED

Ensemble

Anna 2

WAS KANN EIN LIED
WAS KANN ES NÜTZEN
KANN ES DICH WÄRMEN
DICH BESCHÜTZEN
IN EINER FLUT
AUS ANGST UND LEID
NACH RÜCKWÄRTS DREHEN
DAS RAD DER ZEIT
WO HÖRT ES AUF
WO FÄNGT ES AN
UND STIRBT ES
WENN ES NICHT MEHR KANN?

Frieda

WAS KANN EIN LIED
WENN IHRE STIMMEN
VOR ALL DEN LÜGEN
NUR ZERRINNEN

Siegfried

WENN EINER SAGT,
ACH, SEIEN SIE FROH,
FÜR SIE IST DAS
DOCH BESSER SO

Herma

WENN "MAMA PAPA"
ALLES IST, WAS SIE SAGEN KANN
DOCH IN DEM KRANKENHAUS
HÖRT SICH DAS KEINER AN

Andreas

DAS IST EIN LIED - FÜR ALLE DIE, DIE SONST VERGESSEN SIND

EIN LIED FÜR JEDES KLEINE, TOTGEMACHTE KIND

Eva

WAS SOLL EIN LIED
STECKT MAN EIN KIND
IN EINEN BUNKER
DASS ES ATEM FIND

Siegfried

UND SPÄTER DANN
WENN ALLES AUS

Herma

IN EINEM KARREN
SCHICKT MAN DIR'S NACH HAUS

Anna 2

DA MUSS KEIN RITTER SEIN
AUF EINEM WEISSEN PFERD

Anna 1

UND AUCH KEIN SCHLOSS
MIT ZAUBERSPUK BEWEHRT

Andreas

DA BRAUCHTS NUR EINEN
DER DICH NICHT BEISEITE SCHIEBT

Herma und Siegfried

DER DEINEN FRAGETRUNKNEN BLICKEN
EIN KLEINES BISSCHEN ANTWORT GIBT

Anna 1, Anna 2

DER DIR, WIE GIERIG DU AUCH AUF DAS LEBEN BIST

Anna 1, Anna 2, Andreas

BEWEIST, DASS DIES DEIN GUTES RECHT AUF DIESER ERDE IST

Eva

JA SO EIN LIED
DARF ALLES, WAS ES KANN

Herma, Eva

DARUM FANG ICH
ES IMMER WIEDER NEU ZU SINGEN AN

Alle

DA IST EIN LIED - FÜR JEDES KLEINE, STUMM GEMACHTE KIND
SO SINGT ES FORT -

No. 21 - FINALE

Ensemble

Anna 2

EIN BISSCHEN NÄHER

DENN WAS GIBT ES ZU VERLIEREN

Frieda
EIN BISSCHEN TIEFER
UND WAS WÜRDE DANN PASSIEREN

Andreas
EIN BISSCHEN ANDERS
FÜREINANDER DA ZU SEIN

Anna 2
EIN BISSCHEN LIEBER
DENN SO SIND WIR NICHT ALLEIN

Eva
WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND

Frieda
MIT ALLEM WAHNSINN, DER DAZU GEHÖRT

Anna 1
WEIL SO VIEL LIEBE UNS LEBENDIG MACHT

Eva, Frieda, Anna 1
WEIL UNS KLEINLICH-FEIGE-SEIN ZERSTÖRT

Herma
EIN BISSCHEN TRÄUMEN
TRÄUME SIND ES, DIE UNS RETTEN

Siegfried
UND DOCH VIEL STÄRKER
WENN WIR EINE CHANCE HÄTTEN

Frieda
SO GANZ LAUT SINGEN
HELL ERLEUCHTET - HIMMELSFLUG

Eva, Anna 1
UND IMMER SCHNELLER
UND DOCH NOCH LANGE NICHT GENUG

Anna 2
JA SO VIEL SCHNELLER
MITTEN IN DIE ZUKUNFT REIN
UND IMMER WEITER

Andreas
UND DA WERD ICH BEI DIR SEIN

Siegfried, Herma
ALL DIESE KINDER
WERDEN IMMER BEI UNS SEIN

Ensemble

WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND
MIT ALLEM WAHNSINN, DER DAZU GEHÖRT
WEIL ES DER MUT IST, DER UNS WIRKLICH MACHT
WEIL UNS KLEINLICH-FEIGE-SEIN ZERSTÖRT
WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND
UND JEDEN HERZSCHLAG ETWAS MEHR

Anna 2, Andreas

WEIL DU MICH MIT AUF DIESE REISE NIMMST
JA - DARUM LIEB ICH DICH SO SEHR

Herma, Frieda

DA IST EIN LIED

Siegfried

FÜR JEDES KLEINE STUMM GEMACHTE KIND

Andreas

SO SINGT ES FORT

Anna 2

DAMIT SIE NICHT TOTAL

Anna 1

VERGESSEN SIND